

Protokoll vom 14.04.2014

Sitzungsleitung: Marius
Protokollantin: Raul

Anwesend: Paulo, Johanna, Beatrix, Marius, Robert, Nancy, Raul, Sophie
Entschuldigt:
Unentschuldigt: -
Gäste: Basti, Andreas

1. Beschlussfähigkeit

Nicht beschlussfähig mit 8 stimmberechtigten Mitgliedern.
Falko wird das Stimmrecht aufgrund des unentschuldigten Fehlens zum dritten Mal entzogen

[nicht öffentlich]

2. Beschwerden

- Basti berichtet: Einige Beschwerden gegen Martin Degen. Hauptpunkte sind einerseits Umgangston und andererseits inkonsequenter Umgang mit der Studien- und Prüfungsordnung
- Emails werden tlw. als drohend empfunden
- Trägt Studierende, ohne Kenntnisnahme jener, selbstständig von der Warteliste in andere Seminare um
- Persönliche Absprachen Studierender mit Tutorinnen wird von ihm als inakzeptabel deklariert
- Eine Studierende wurde von ihm (zwangsweise) in eine Veranstaltung eingetragen, die sie nicht besuchen wollte
- Studierende müssen ein drittes Statistik-Seminar besuchen. Herr Degen schrieb alle Studierenden, welche nicht in die anderen beiden Seminare hineingekommen sind, in sein Seminar.
- Aussage: „Einschreibung ist kein Basar!“
- Persönliche Einschreibung vor Beginn der Lehrveranstaltungen, Vollmachten werden abgelehnt. Nachtragungen werden ebenso abgelehnt, z.B. bei Studierenden, welche zum Einschreibungstermin sich im Ausland befanden.
- Selbstständige Auswahl wird von Herrn Degen sozusagen verwehrt
- Abgabetermin für eine PL war 12 Uhr, eine Studierende hat 12.03 Uhr abgegeben, Herr Degen verweigerte die Annahme/Benotung. Nach Engagement eines Kommilitonen, wurde die PL doch bewertet. → Inkonsequenz wird von Studierenden bemängelt
- Anwesenheitsliste in einem seiner AQUA-Seminare führte er selbst. Zwei Studierende haben keinen AQUA-Schein bekommen, da sie angeblich nicht anwesend waren. Die Studierenden können das mit Whatsapp-Nachrichten und einem Foto belegen. Als Reaktion sagte Herr Degen: „Weil ich es leid bin, gebe ich Ihnen einen AQUA-Punkt.“ (anstatt von vorgeschriebenen zwei Punkten)
- Auf Email von Basti, in der er ein Gespräch erbittet, reagiert Herr Degen mit Verweigerung eines Gesprächs bezüglich seines Umgangs mit den Studenten. Er kläre Probleme persönlich mit den betreffenden Studenten; Eine Vollmacht ist nicht

- Nancy spricht Probleme in Seminaren vergangener Semester an, in denen Studierende oft zu spät kamen, nicht vorbereitet waren und dementsprechend nicht arbeitsfähig waren. Insofern kann sie verstehen, dass ein Dozent Studierende, welche gravierend zu spät kommen, nicht in die Anwesenheitsliste einträgt. Die persönliche Eintragung zu Semesterbeginn sei fairer.
- Andreas rät Basti, eine Studierende mit Stimmfunktion (IR, FR, FSR, etc.) zum Gespräch mitzunehmen
- Johanna merkt an, dass Studierende eine faktische Wahlfreiheit in ihrer Studiengestaltung haben.

Insofern sind solche Einschränkungen, wie sie Herr Degen vornimmt, inakzeptabel. In der persönlichen Einschreibung sieht sie, wie Nancy, kein Problem. Studierender ist selbst verantwortlich für die Eintragung in die Anwesenheitsliste, da sie prüfungsrelevant ist. Daher sieht sie es als

- Beatrix berichtet von IR-Sitzung mit Herrn Degen: Er müsse die Einschreibung früher machen, aufgrund von Planungen und dem frühen Start der Seminare. Er findet die Lösung nicht optimal und möchte, wenn dies möglich ist, wieder OPAL dafür nutzen.
- Marius: Das Institut bzw. Herr Degen behindert die Wahlfreiheit der Studierenden, indem Tutorien bzw. Veranstaltungen Studierenden in bestimmten Semestern vorenthalten werden.
- Paulo: Persönliche Einschreibung ist an anderen Instituten gängig. Letztendlich muss eine Lösung her, da Schuldzuweisungen nichts bringen. Die strikte Einhaltung der Ordnungen entspricht nicht immer der Studienrealität. Rechte und Pflichten der Studierenden müssen besser kommuniziert werden.
- Robert: Wie man Einschreibung macht ist egal. Ihr Sinn ist es vor allem, Raumkapazitäten zu planen. Die Studierenden haben prinzipiell einen Rechtsanspruch darauf, Veranstaltungen zu besuchen
- Andreas: Studierende haben nach SächsHSFG Rechtsanspruch auf die nach den Studienordnungen angebotenen Veranstaltungen
- Johanna: Rechtsanspruch bedeutet auch, dass man Recht auf z.B. irgendein Seminar hat, nicht notwendigerweise auf verschiedene. So könnte die Argumentation des Instituts aussehen. Außerdem sei eine vorschnelle Reaktion. Es bedürfe mehr Vorbereitung, damit sich der FSR eine zu vertretende (und argumentationsfähige) Position bilden kann. Basti ist nicht legitimiert für die Repräsentation der Studierenden → Aufgabe des FSR, deshalb mehr Vorbereitung für Reaktion/Gespräch
- Paulo: Selbstständiges Umtragen ist nicht zu akzeptieren
- Nancy: Herr Degen ist für Nach- und Eintragungen aller Veranstaltungen des Instituts verantwortlich.
- Paulo: Institut regelt dies falsch, da sie den Dozenten der einzelnen Veranstaltungen diese Rechte zum Ein- bzw. Nachtragen nicht gibt
- Marius fragt nach weiterem Verfahren
- Johanna spricht sich für einen langsameren Prozess aus, da es sich um eine Personaldebatte handelt. Der FSR sollte sich gemeinsam eine Meinung bilden und eine vertretbare Position einnehmen, bevor eine Stellungnahme erfolgt
- Robert: Studierende sollen ihre Probleme verschriftlich an den FSR reichen, damit bereits im Vorfeld Probleme geklärt werden, an denen Herr Degen nicht schuld ist. Ein Gespräch zu den wirklich relevanten Problemen mit Herrn Degen muss diplomatisch und lösungsorientiert sein

[/nicht öffentlich]

3. Berichte

StuRa-Bericht von Nancy:

- StuRa beteiligt sich mit 3000 Euro an der 25.06.-Demo
- Es wird geprüft, ob ein Sonderzug organisiert werden kann
- Außerdem (personelle) Beteiligung des StuRa an der Demonstration
- Ab Wintersemester wird das Semesterticket durch ein Jahresticket zu zwei gleichen Raten ersetzt
- Andreas merkt an, dass nach kommendem WS bereits wieder Verhandlungen anstehen, da der Vertrag ausläuft. Außerdem trifft sich die GF des StuRa ab sofort Mittwochs 16.30 Uhr

- Johanna bittet darum, dass der FSR sich über das Verfahren des Justiziariats informiert und eine Stellungnahme liest, die sie nochmal über den Verteiler schickt. Außerdem sollen die StuKo- und FSK-Entsanden über einen bevorstehenden StuKo-Workshop in Leipzig informiert werden. Des

weiteren soll die Campus-Oldtimer-Ausfahrt beworben werden. Vor Demo am 25.06. soll unbedingt den Studierenden bewusst gemacht werden, dass an dem Tag keine prüfungsrelevanten Themen behandelt werden dürfen.

- Johanna: FR tagt am Mittwoch - bis 12 Uhr ist es uns möglich, studentische Angelegenheiten den FR-Entsandten mitzuteilen

4. Plakate

- Beatrix stellt ersten Entwurf vor
- Gesucht werden noch passende Sätze/Sprüche und Bilder für die Plakate

5. Sprechzeiten

- Es sind noch zu wenig Leute bereit, eine Sprechstunde zu übernehmen
- Klärung ist heute nicht möglich, da zu wenig Mitglieder anwesend sind

6. Entsendungen

(Wieder-)Entsendung von Hans-Richard Heimann in den Studentenrat

- Per Telefon stimmen Stefan, Sven und Paula ab, dadurch sind wir für diese Abstimmung beschlussfähig.
- Hans-Richard Heimann wird einstimmig entsandt.

7. Sonstiges

- 25 Euro werden aus dem Verfügungsrahmen von Beatrix zum Kauf der geliehenen Musikanlage verwendet.

- Nancy war in Mikrosoziologie-Vorlesung. Kommilitone berichtete, dass er eine Email von Frau Schäffer bekommen hat, in der mitgeteilt wurde, dass Lesegruppen nicht mehr stattfinden werden

- Paulo berichtet davon, dass er Lesegruppentutorinnen kennt, welche in der Vorbereitung sind. Daher ist es wahrscheinlich, dass es sich um ein Missverständnis handelt. Er möchte sich nochmal informieren.

- Mumble-Server für Audiokonferenzen kann von Uni bereitgestellt werden. Meinungsbild: Bedarf besteht vorerst nicht

Lehrevaluation:

- Wird von Dozenten durchgeführt, nicht vom FSR, bemängelt Nancy.

- Andreas merkt an, dass die VS in die Evaluation eingebunden werden soll, jedoch nicht explizit bei der Durchführung. Nancy schlägt vor, als FSR den Dozenten anzubieten, die Evaluation durchzuführen und die Kommentare der Fragebögen abzutippen.

- Robert spricht sich dagegen aus, da er die Durchführung als problematisch ansieht. Die Mittel seien dafür nicht ausreichend und er sieht keine Notwendigkeit dafür. Die Aufgabe ist an unserer Fakultät durch die Fächervielfalt wesentlich umfangreicher als an anderen Fakultäten.

- Johanna spricht sich für eine Beteiligung aus, um die dadurch gegebene Kontrollmöglichkeit auch zu nutzen

- Aufgrund der fehlenden Beschlussfähigkeit kann derzeit noch keine Entscheidung getroffen werden, ob sich der FSR beteiligt oder nicht

- Nancy bemängelt das häufige Fehlen vieler Mitglieder

- Fehlendes Engagement sollte direkt vom Sprecher angesprochen werden, damit dem Mitglied aufgezeigt wird, wo er sich trotz Fehlens beteiligen kann

- Sophie fragt, ob es am Tag der Sitzung liegt

- Johanna spricht an, dass im Falle des Rücktritts von Falko, der Nächste auf der Wahlliste

nachrückt. Dahingehend wird sich Marius bei Falko näher informieren und den Wahlausschuss informieren.

8. Nächste Sitzung

Protokollantin: Sophie

Sitzungsleitung: Nancy

Marius und Robert entschuldigen sich für die nächste Sitzung.